

Dies academicus 2010

Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät verleiht die
Würde eines Doctor philosophiae honoris causa

Herrn Moritz Arnet, Luzern



Laudatio

Moritz Arnet, dem umsichtigen und behutsamen Förderer der Reform, Koordination und Vereinheitlichung, dem weitsichtigen Analytiker und Planer des schweizerischen Bildungswesens,

- der als Generalsekretär der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren dem Bildungswesen neue Impulse zur Koordination und Vereinheitlichung gegeben hat,
- der dabei die Vereinbarung zur Anerkennung der kantonalen Diplome, die Neuregelung der Maturitätsanerkennung, die Neustrukturierung der Lehrerbildung, und die Neuorganisation der höheren Berufsbildung wesentlich mitkonzipierte und beförderte,
- der durch seine zahlreichen Publikationen, die auf rationale Distanz angelegt waren, sicherstellte, dass die unterschiedlichen pädagogischen, kulturellen, kantonalen und politischen Traditionen zur Geltung kommen konnten.

Biografie

Moritz Arnet wurde am 21. Januar 1937 geboren. Er besuchte die Primarschulen in Gettnau und Wolhusen im Kanton Luzern. 1957 schloss er das Gymnasium Luzern mit der Maturität Typus A ab. Anschliessend studierte er Jurisprudenz an der Universität Freiburg und erlangte 1961 das Lizentiat. Er setzte die akademischen Studien in Recht und Politik in Paris bis 1962 fort. 1963-1964 absolvierte er das Anwaltspraktikum und erlangte das Anwaltspatent des Kantons Luzern. Gleichzeitig war er juristisch tätig am Amtsgericht Luzern und im Erziehungsdepartement des Kantons Luzern.

Obwohl Moritz Arnet mit der Ausbildung die Laufbahn eines Juristen einschlug, war er während der längsten Zeit seines aktiven Berufslebens im und für das

Bildungswesen tätig. Dabei beschränkte sich seine Tätigkeit keineswegs auf die Regelung juristischer Probleme des Bildungswesens – deren pädagogische und bildungspolitische Bedeutung für ihn aber durchaus auch zur Geltung kamen. In seiner Tätigkeit entwickelte Moritz Arnet aber auch ein pädagogisches Verständnis für die Bildungsinstitutionen, das ihm erlaubte, auch die unterschiedlichen kulturellen und pädagogischen Interessen, die sich in diesem Feld artikulieren, zu berücksichtigen und zur Geltung kommen zu lassen.

Von 1964-1984 wirkte Moritz Arnet als Departementssekretär im Erziehungsdepartement des Kantons Luzern. Dabei war er auch Sekretär des Erziehungsrates und der Innerschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz, er war Mitglied der Departementssekretären Konferenz der Schweiz und anderer Koordinationsorgane.

Nebenamtlich war Moritz Arnet von 1972-1981 Gemeindepräsident von Littau.

1984 wurde er zum Generalsekretär der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK) gewählt. In seiner Tätigkeit als Generalsekretär vermochte Moritz Arnet, dem Schweizerischen Bildungswesen und den kantonalen Bildungsinstitutionen wichtige Impulse zu geben und wichtige Impulse aus den Kantonen und aus dem Bund zu koordinieren. Dabei setzte er auf klare Information, Absprache und Konsens aller Akteure. Er beförderte diese Projekte und die entsprechenden Absprachen von Kantonen und Bund mit seinen rationalen Publikationen und Vorträgen, in denen er die unterschiedlichen historischen Traditionen und Perspektiven aufnahm und gegeneinander abwog, ohne damit den politischen Entscheid vorweg zu nehmen. So bedeutende Reformvorhaben wie die Vereinbarung zur Anerkennung der kantonalen Diplome, die Erneuerung der Verordnung zur Maturitätsanerkennung durch Bund und Kantone, die Neustrukturierung der Lehrerbildung auf der Tertiärstufe und die Reform von Berufsmatur und höherer Berufsbildung verdanken Moritz Arnet wichtige konzeptionelle Impulse und vor allem die getreue institutionelle Begleitung von der Planung bis zur Ausführung durch Bund und Kantone. Dabei war es Moritz Arnet immer ein Anliegen, dass durch die Reformen nicht nur die interkantonalen und internationalen Anschlussmöglichkeiten im Bildungssystem verbessert werden, sondern gleichermassen auch die lokalen, kantonalen Umfeldler, in die das Bildungssystem eingebettet ist, ihre Handlungsfähigkeit erhalten konnten.

Zu Moritz Arnets Tätigkeit im öffentlichen Erziehungswesen gehörte das Mitwirken in den Aufgabenteilungsprojekten des Bundes und in Bildungsprojekten des Europarates, der OECD und der UNESCO, die Teilnahme an Ministerkonferenzen und ausgedehnte Studienkontakte in den westeuropäischen Staaten.

Nach seinem Rücktritt als Generalsekretär der EDK im Jahr 2000 betreute Moritz Arnet bis 2006 im Halbamt das Verwaltungsratspräsidium einer Krankenversicherung.

Motitz Arnet ist seit 1962 mit Irma Walthert verheiratet und hat mit ihr fünf Kinder.